

## Wenn Anton sein Vorbild trifft

Der Friedersdorfer Ironman Markus Thomschke hatte jetzt zum Sponsorentreffen geladen. Dabei ging es auch um die Sieger von Übermorgen. Und eine Idee.

08.02.2018

Von Frank Oehl



Der kleine Anton trägt stolz das Trikot des Teams von Markus Thomschke – seines Vorbildes.

© Ingo Gabriel

**Friedersdorf.** Für Triathlon-Profi Markus Thomschke war das letzte Jahr mit einer mutmachenden News zu Ende gegangen. Der 33-jährige Ironman hat seit 18. Dezember einen neuen Trainer. Und der hat es wirklich in sich. Es ist Faris Al Sultan, der Hawaii-Sieger von 2005. Aber das ist noch nicht alles, was über den äußerst sympathischen Botschafter des deutschen Ausdauerdreikampfes, der seit 20 Jahren die Weltspitze mitbestimmt, zu bemerken ist. Der 40-Jährige ist nämlich auch als Trainer eine absolute Koryphäe. Seit er Patrick Lange im vergangenen Jahr zum WM-Titel in Kona gecoacht hat, kann er sich vor Anfragen aus der Weltspitzenszene kaum retten. „Ich bin unwahrscheinlich froh, dass mir Faris jetzt die Trainingspläne schreibt“, so Markus. Den Kontakt zur Ironman-Ikone hatte der OSSV-Crack schon länger. Und jetzt dürfte vor allem auch die echte Sportlerfreundschaft mit Patrick den Ausschlag gegeben haben. Bereits mehrfach hat Markus mit dem Weltmeister trainiert. „Ich erhoffe mir nun noch mal einen entscheidenden Schub in Richtung Weltspitze“, sagte Markus jetzt beim Sponsorentreffen.

Es fand bei der Dresdner IT-Firma 3m5 statt, mit der Markus seit längeren zusammenarbeitet. Auch diese Partnerschaft hatte sich auf sportlichem Terrain ergeben, Geschäftsführer Michael Eckstein ist nämlich selbst Hobby-Triathlet. Das freilich ist keine Bedingung für gut gehendes Sponsoring. Markus hat eine Vielzahl kleinerer, vor allem aus der Region stammender Unterstützerfirmen an seiner Seite, ohne die er sein früheres Hobby niemals hätte zum Beruf machen können. „Ich bin dankbar über die Hilfe aus dem hiesigen Mittelstand.“ Auch deshalb wird einmal im Jahr – meist im Januar oder Februar – nach Hoyerswerda (z.B. in die Yados GmbH), nach Kamenz (z.B. in die Ewag) oder eben nun nach Dresden eingeladen.

### Solides, aber kein überragendes Jahr

Natürlich steht dabei auch die sportliche Bilanz der vergangenen Saison im Mittelpunkt. Markus hatte nach längerer Fußverletzung nur langsam die Trainingsintensität – vor allem beim Laufen – erhöhen können. Ein Hawaii-Start war 2017 nicht vorgesehen gewesen, dafür der schrittweise Aufbau über die Ironman-Halbdistanz (1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren, Halbmarathon). „Das Jahr war ein solides, aber kein überragendes“, schätzt der Sportler wieder bekannt selbstkritisch ein. Vor allem anhaltende Probleme in seiner einstigen Lieblingsdisziplin, dem Radfahren, waren nicht zu übersehen. Dies hängt natürlich auch mit dem verschobenen Trainingsfokus hin zum Laufen und vor allem zum Schwimmen zusammen. „Das Triathlontraining ist komplex und vor allem sensibel anzugehen“, weiß Markus nun aus eigener Erfahrung: Spätestens seit der Enttäuschung Ende November beim Ironman 70.3 in Bahrain. Damals war der OSSV-Athlet trotz guter Bedingungen abgeschlagen eingekommen. Damit ist die Hawaii-Quali für dieses Jahr freilich immer noch drin. Derzeit hat Markus 1280 Punkte auf dem Quali-Konto, etwa 3000 müssten es sein, um eine Chance zu haben. Wobei diese Punktzahl in nur noch vier Rennen erreicht sein darf, was als Marscherleichterung für die Qualifikanten gedacht war, aber eher das Gegenteil ausgelöst hat. Es gibt nun noch mehr Starts im Hawaii-Vorfeld – und halt mehr Streichwerte.

Im Training daheim (z.B. mit OSSV-Schwimmer Ralf Domschke) und in diversen Übungslagern stellt sich Markus nun auf die Saison-Höhepunkte ein. Fest geplant sind Halbdistanzen in Spanien und in Österreich und der Langstrecken-Ironman Nizza als wichtigstes Quali-Rennen. In der ganzen Zeit wird Markus natürlich auch in der Region zugange sein. So ist beim Sponsorentreffen auch eine interessante Idee geboren worden: ein Kinder-Triathlon-Tag. Markus würde den Jüngsten wie Anton (siehe Foto) als Trainer und Ratgeber zur Verfügung stehen. Manager Ingo Gabriel: „Die Kleinen sind ganz fasziniert von Markus. Und diese Begeisterung soll auch in der Nachwuchsarbeit Früchte tragen.“